Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 39

Illustration: Elegie
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elegie

In dem Garten dieses Braven
Sprießt ein Wald von Paragraphen,
Sie erscheinen tausendfach
— 's ist ein mühsam Wandern —
Immer wachsen neue nach,
Einer nach dem andern.

Bosco

Die Legende vom verpaßten Weltuntergang

von Kadidja Wedekind

Die Welt ging unter, aber da gerade ein Weltkrieg geführt wurde, bemerkte es niemand.

Die Erde bebte und öffnete sich. Giftige Gase stiegen auf. Ganze Städte wurden verschlungen. Es brannte.

Aber die Zeitungen schrieben aufgeregt und ausführlich über die neue Waffengattung, die der Feind erfunden zu haben schien. Es gab Extrablätter und große Ueberschriften. In den Kinos — soweit sie noch nicht von der Erde verschlungen waren — wurde die Zerstörung in Technicolor gezeigt.

Glühendes Eisen fiel vom Himmel. Es regnete Asche. Die Sonne verfinsterte sich. Die Meere bäumten sich auf, verschlangen die Küsten und fluteten tief ins Land hinein.

Aber die Zeitungen erschienen beinahe noch täglich. Auch Bücher wurden gedruckt. In England schrieb man über den unterirdischen Giftgaskrieg, den die Deutschen jetzt führten. In Deutschland schrieb man von den neuen Feuerbomben, die die Russen anscheinend von stratosphärischen Riesenflugzeugen abwarfen. In Rußland schrieb man von den neuen, unhumanen Verwüstungswaffen der Engländer. Japan beschrieb den Massenangriff Amerikas. Frankreich, Holland und Belgien glaubten, die wütenden Wassermassen seien eine deutsche Erfindung, Italien legte den Aschenregen und die dauernde Finsternis den Abessiniern und den Engländern zur Last, die spanischen Kommunisten waren überzeugt, daß die giftigen Gase im Vatikan fabriziert wurden, die Griechen glaubten sich von den Türken angegriffen, die Türken von den Chinesen, die Chinesen von den Finnen, die Finnen von den Polen, und den Polen tat die Wahl weh zwischen Rußland und Deutschland.

Infolge komplizierter diplomatischer Verpflichtungen waren Albanien und Liechtenstein miteinander im Krieg, die Vereinigten Staaten sahen sich von Mexiko überfallen, Großbritannien von Irland, die Schweden von der Tschechei, die Tschechen von Ungarn, die Ungarn von Jugoslawien, die Jugoslawen von Bulgarien, die Bulgaren von Rumänien, die Rumänen von Argentinien, Chile und Uruguay; Rußland glaubte sich von der Schweiz angegriffen, die Schweiz von Dänemark, Dänemark von Deutschland und Deutschland von der ganzen Welt.

Millionen Menschen gingen zugrunde, aber noch in ihren letzten Sekunden waren sie sich nicht darüber im klaren, was sie miterlebten und wobei sie zugrunde gingen. Sie hielten sich für zufällige Kriegsopfer.

Als die Zeitungen nicht mehr erscheinen konnten, wurde noch bis ganz zuletzt die neue Form des Krieges ausführlich und mit wissenschaftlicher Gründlichkeit im Radio erörtert.

Die Erde begann allmählich zu glühen und sich aufzulösen. Die Menschen, die das noch miterlebten, besprachen untereinander, daß man aber von nun ab ernstlich versuchen müsse, einen weiteren Weltkrieg zu verhindern.

Nur im tiefsten Afrika lebte ein Negerstamm, so fern von aller Zivilisation, daß er noch nichts vom Weltkrieg gehört hatte. Und die Neger fielen auf die Knie und beteten, denn sie glaubten, daß die Welt unterging!

(Nachdruck verboten.)

QUISLING

Er hat einen traurigen Ruhm errungen.
Mit seinem Namen in allen Zungen
Der Erde wird man in Zukunft taufen
Die Lumpen, die ihre Heimat verkaufen.

Er setzte, vom Ehrgeiz getrieben, in Brand
Das Haus seiner Väter mit eigener Hand.
Sein Name wird bleiben für alle Zeit
Ein Sinnbild der Erbärmlichkeit.

Gnu

Konferenzen
Zusammenkünfte, Bankette vorteilhaft in der zentralen
Braustube Hürlimann
gegenüber Hauptbahnhof **ZÜRICH**

Alt st. gallische heimelige, modern eingerichtete Gaststätte